

lung behauptete dieselbe ihre Stellung und vertrat die Pianofortebaukunst der Hauptstadt Bayerns in rühmensewerthester Weise. Der von ihr ausgestellte kreuzsaitige Flügel im Palissanderholzkasten mit Stosszungenmechanik (Preis 1800 Rmk.) bekundete feinen Sinn und Geschmack, er bezeugte auch, dass L. Ehret mit den neuesten amerikanischen und deutschen Errungenschaften im Pianofortebau vollständig vertraut sei.

23. Aus Neustadt an der Orla (Grossh. Weimar): F. Baumbach, schöner Filz und gute Stoffe zur Verwendung im Pianofortebau.

24. Aus Naumburg: Haehnel & Sohn, eine besonders in Thüringen sehr geschätzte Fabrik, welche ganz vortreffliche Pianofortes in Tafelform geliefert hat. Das Ausstellungsinstrument war ein preiswürdiger kreuzsaitiger Concertflügel im Palissanderholzkasten zu 1650 Rmk.

25. Aus Stuttgart: Fr. Dörner, dessen kreuzsaitiger Flügel im Palissanderholzkasten mit Stosszungenmechanik und Auslösungsverbesserung zu 2880 Rmk., dessen kreuzsaitiges Pianino im Palissanderholzkasten zu 960 Rmk. und dessen kleineres kreuzsaitiges Pianino zu 855 Rmk. sich als solide, tüchtige Fabrikate erwiesen.

26. Aus Stuttgart: Chr. Oehler, welcher zwei Pianinos im Preise von je 900 Rmk.; a. ein hohes schwarzes, geradsaitiges, b. ein kleineres kreuzsaitiges im Palissanderholzkasten, und ein kleineres geradsaitiges Pianino zu 750 Rmk. ausgestellt hatte. Bauart gut, Ton fast zu hell, Spielart angemessen.

27. Aus Stuttgart: Hermann Wagner, dessen Pianinos weichen, grossen, edlen Ton besitzen. Ein mittleres kreuzsaitiges Pianino in schwarzem Holze war mit Zachariae's Kunstpedal versehen. Dasselbe war ebenso gut gearbeitet, wie ein anderes kreuzsaitiges Pianino. Die Preise des Fabrikanten scheinen für derartige Instrumente zwischen 1200 und 1800 Rmk. zu stehen.

28. Aus Stuttgart: W. Goebel, ein kleines kreuzsaitiges Pianino mit Eisenrahmen nach Art der amerikanischen Construction. Dasselbe war im Palissanderholzkasten aufgestellt und kostete 900 Rmk.

29. Aus Stuttgart: Schönleber, Keppler & Co., zwei preiswürdige Instrumente; a. ein kleines geradsaitiges Pianino im Palissanderholzkasten (1080 Rmk.), b. ein tafelförmiges Pianoforte (780 Rmk.).

30. Aus Stuttgart: G. & E. Kanhäuser, ein mittleres geradsaitiges Pianino in schwarzem Holze mit Eisenrahmen zu 300 Gulden. Gute Arbeit.

31. Aus Wesel: Gerhard Adam, ein kreuzsaitiger Concertflügel zu 1800 Rmk., ein kleines kreuzsaitiges Pianino zu 900 Rmk. und ein kleines schrägsaitiges Pianino zu 840 Rmk. waren hinsichtlich der Tischlerarbeit sehr gut gerathen. In Bezug auf die Qualität des Tones macht die heutige Zeit höhere Ansprüche.

32. Aus Zeitz: Hölling & Spangenberg, eine sehr productive